

Kultur und Kunst Kasachstans begeistern Moskau

Festkonzert im Bolschoi Theater der UdSSR

Sogar die Sonne braucht einige Stunden, bis sie die Wälder Kasachstans von den hohen Gipfeln des Ala-Tau bis zu den Wässern des großen Kaspi durchquert...

Langsam geht der Vorhang hoch. In den Strahlen der aufzählenden Sonne glänzt in Gold das Wappen Sowjetkasachstans...

Erstaunlich ist in den Jahren der Sowjetmacht die Kultur der Völker gewachsen, die dieses unermessliche Land bewohnen...

Republik auf der Weltausstellung in Montreal. Ein wahres Vergnügen boten den Zuschauern die Vertreter der jungen kasachischen Chorographie...



Bibigul begann schon als Kind zu singen. 1948 nahm man sie begabte Sängerin ins Konservatorium auf...

Foto: KasTAG



MOSKAU. A. N. Kosygin, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, und Amir Abbas Hoveida, Ministerpräsident des Iran...

MOSKAU. A. N. Kosygin, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, und Amir Abbas Hoveida, iranischer Ministerpräsident...

ALGERIE. Die Strafammer des Obersten Gerichtshofs der Algerischen Demokratischen Volksrepublik...

NEW YORK. Der Ständige Vertreter Kasachstans bei den Vereinten Nationen...

Die ersten Begegnungen

Moskau. (KasTAG). Ihre erste Visite in der Hauptstadt machten die Teilnehmer der Dekade der Kultur und Kunst Kasachstans...

einem Gespräch in der Direktion besichtigten die Gäste das Kombinat. Die Heimat hat die Verdienste des ruhmvollen Kollektivs hoch gewürdigt...

den verlassenen ruhmreichen 50 Jahren aufgeblüht sind, sagte sie. Der Delegationsleiter S. B. Nijasbekow überbringt dem Arbeiterkollektiv der 'Trojochgoraja manufaktura' einen Gruß von den Werktätigen Kasachstans...

Der große Tag des kasachischen Buches

Am Vorabend der Tage der kasachischen Kultur und Kunst in Moskau waren unsere Landsleute Teilnehmer der großen Feier des Tages der Kasachischen Republik auf der Internationalen Buchausstellung...

den Kasachstans herausgegeben, da es auf dem Territorium der heutigen kasachischen Republik keine Druckerei gab. In den fünfzig Jahren der Sowjetmacht hat Kasachstan einen weiten Weg von Nomadenleben zum Sozialismus zurückgelegt...

Buchwesens in unserer Republik hat W. I. Lenin eine große Hilfe erweisen. Die großzügige Entwicklung des Buchwesens und Buchdrucks bei uns ist das Resultat der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution...

Erklärung der TASS

In der Sowjetunion und in anderen friedliebenden Ländern rufen die weiteren forcierten Vorbereitungen militärischer und antidemokratischer Natur in der BRD Besorgnis hervor. Dem westdeutschen Bundestag ist eine Serie sogenannter Notstandsgesetze unterbreitet worden...

Staatsbürgern, die Mitglieder politischer Organisationen sind, eingeschrankt werden die Meinungsfreiheit und andere Rechte der Staatsbürger der Bundesrepublik. Der militaristische Charakter der Notstandsgesetzgebung wird eigentlich auch nicht veruscht...

der Notstandsgesetze auftreten und zusammen mit den Leitern der CPD/SED in die BRD durch den Einsatz einer schweren Verantwortung gegenüber der Arbeiterklasse, gegenüber der ganzen Bevölkerung der BRD auf sich. Somit legen die SPD-Führer den Weg für den Militarismus und den Nazismus frei...

klarer, welche schwere Folgen für die Zukunft des Landes die Notstandsgesetze nach sich ziehen werden, die für die Tätigkeit rewanichistischer und militaristischer Kräfte im Lande unbegrenzten Spielraum eröffnen...

HANOI. US-amerikanische Straftroopier und Saigonsche Militärnetze haben im Laufe von 10 Tagen, vom 12. bis 22. Juni, eine große Menge Giftstoffe über 20 Dörfer am Balys-Fluß in der Provinz Bentre ausgetropft...

WASHINGTON. USA-Staatssekretär Dean Rusk hat am auf einer Pressekonferenz verschiedene im Kongress und in der USA-Presse diskutierten Vorschläge zurückgewiesen...

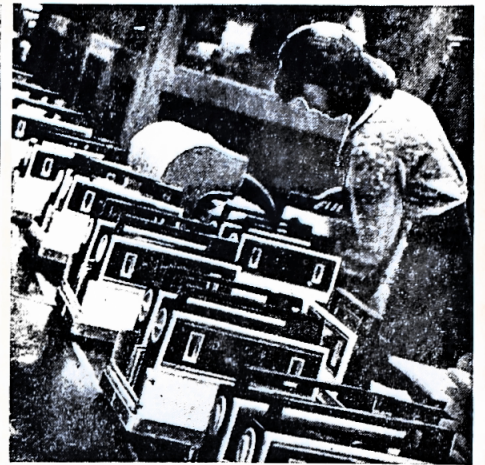


Die Lettische sozialistische Sowjetrepublik zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht

Heute bringen wir den siebenten Beitrag aus der Artikelreihe „Die Unionrepublik zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht“. Siehe „Freundschaft“ Nr. 32, 38, 39, 103, 108 und 116.

UNSER BILD: Einzug der Roten Armee in Riga 1919. Reproduktion aus dem Fonds Leningrader Museen der Oktoberrevolution.

Foto: TASS



Vom Fließband des Rigaer elektrotechnischen Werks laufen die Radioempfänger „WEF-Transistor“, die in der ganzen Welt gefragt sind. Foto: LTA-KasTAg

In großen Schritten—zum Kommunismus

Unterredung mit dem Vorsitzenden des Ministerrats der Lettischen SSR W.P. RUBEN

Führt man sich unsere Republik aus der Vogelpersicht vor das geistige Auge, so ergibt sich das Bild eines mächtigen Bauplatzes. Und tatsächlich: In das Bild von jeder Stadt und jeder Siedlung sind Baukräne eingezeichnet. Vom Licht des Oktober beleuchtet, erblüht Lettland im Sternbild seiner 14 Bruderrepubliken, wird es jünger und immer schöner. An den Ufern des Bernstein-Meeres erheben sich neue Gebäudeblöcke des Lappepär-Werks. „Sarkanais Metalurgs“, wo eine einzigartige Gießmaschine für ununterbrochene Stahlformung montiert wurde. Im Osten des Landes entstand der Chemie-Gigant, das Werk für synthetische Fasern in Daugavpils. Hunderte Millionen Kilowattstunden Strom haben bereits die zehn Turbinen des an den Ufern der uralten Daugava im Bau befindlichen Plavinjasker Kraftwerks erzeugt, dessen größten Lichtquelle im Baltikum. An viele Kunden versendet das Werk für Glasfasern in Valmiera seine Erzeugnisse. Ein ganzer Komplex von Chemiebetrieben entstand unweit von Riga in der Stadt Olaine, die noch nicht auf die Landkarte eingetragen ist. Sowjetlettland ist eine der jüngsten Republiken unserer unermesslichen Heimat. Im vorigen Jahre feierte sie ihren 25. Geburtstag. Und wie gewaltig sind die Wandlungen, die sich in diesem Vierteljahrhundert in Lettland vollzogen haben. Aus einem Agrarland wurde es in den Jahren der Sowjetmacht zu einer Republik mit hochentwickelter Industrie. Allein in der Zeit des Sechsjährigen Planes wurde der Industrieausbau um das Doppelte und im Vergleich zur Vorkriegszeit um das 17fache größer. Unsere Industrieerzeugnisse werden in mehr als 70 Länder exportiert. Einen ungestörten Schritt vorwärts hat auch unsere Landwirtschaft gemacht. In vorigen Jahre hat die Republik über den Plan hinaus an den Staat verkauft: 36 000 Tonnen Getreide, 254 000 Tonnen Milch und an 40 000 Tonnen Fleisch. Eine solche Menge Warenproduktion setzte die Viehzucht unserer Republik in den Nachkriegsjahren zum erstmaligen ab. Das sind praktische Früchte, die die Verwirklichung der Beschlüsse des

Märzplenums des ZK der KPdSU eingebracht hat. In der Republik ist eine sichere Grundlage für den weiteren Aufstieg der Landwirtschaft geschaffen. Noch erhabener sind die Perspektiven unserer Republik. In den Direktiven des XXIII. Parteitag zum Fünfjahrplan heißt es in dem Teile: der sich auf Lettland bezieht. „Den Ausstoß der Industrie auf das 1,5fache, die Erzeugung von Elektroenergie, auf das 2,2fache und der chemischen Fasern auf das 1,5fache vergrößern...“ In der Republik sollen 80 neue Betriebe gebaut werden. In der Stadt Jelgava entsteht das Werk für Kleinbusse „Latvija“, die sich im Lande sehr bewährt haben. In Riga wächst die größte Bearbeitungsfabrik von Wollgeweben im Baltikum empor. Viele heute schon bestehenden Betriebe werden erweitert, vervollkommen. In großem Umfang wird die komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktion eingeführt. Hier sei besonders hervorgehoben, daß in den Jahren der Sowjetmacht in Lettland die Schwerindustrie eigentlich neu geschaffen wurde. Der Ausstoß der Industrie für Maschinenbau und der metallverarbeitenden Industrie ist bei uns auf das 17fache gewachsen. Die Maschinenbauindustrie stellt jetzt in einem Tag mehr Maschinen und Geräte her, als im bürgerlichen Lettland in einem Jahr gebaut wurden. Was die Landwirtschaft betrifft, so ist das Hauptaugenmerk der Kolchose, Sowchose, der Partei-, Sowjet- und Planungsorgane auf die Lösung zweier wichtigsten, miteinander verbundener Probleme gerichtet — das ist die Hebung der Getreideproduktion und der Erzeugnisse der Viehzucht. Die Getreideproduktion soll nicht weniger als um 30 Prozent im Vergleich zum vorigen Jahr anwachsen. Und dadurch werden auch die tierischen Erzeugnisse um nicht weniger als 25 Prozent steigen. Unsere Kolchose- und Sowchose werden sich auch künftighin auf Milchwirtschaft und Baconschweinefleisch spezialisieren. Während des Planjahresfünftens werden 520 000 Hektar versumpfter Ländereien trockengelegt

und in Nutzung genommen. Dies ermöglicht, die Kultur des Ackerbaus und die Intensivierung der Landwirtschaft zu heben. Die Partei und Regierung sind stets um das Wohl des Sowjetvolkes, um die Befriedigung seiner wachsenden materiellen und geistigen Ansprüche besorgt. Aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds, die eine immer größere Rolle im Leben der Sowjetmenschen spielen, haben wir 1966 beinahe zweimal mehr an die Bevölkerung ausgezahlt als 1958. Die Ausgaben für Volksbildung, Gesundheitsschutz, soziale Fürsorge und Körperkultur bilden beinahe die Hälfte aller Ausgaben des Staatshaushalts der Republik. Allein in diesem Jahr welteten über 50 000 Arbeiter und Angestellte kostenlos oder mit Vergünstigung in Sanatorien und Ruheimeln. In der Zeit des Sechsjährigen Planes wurden in der Republik 45 Millionen Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig gemacht. Das kommt der Wohnfläche von sechs solchen Städten wie Daugavpils gleich, mit einer Bevölkerungszahl von je 70 000 Einwohnern. Allein in den letzten zwei Jahren wurde in den Städten und Arbeiterstellungen mehr Wohnfläche errichtet als in allen Jahren des Bestehens des bürgerlichen Lettlands. Heute möchte ich nochmals hervorheben, daß der Quell aller Erfolge des lettischen Volkes im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in der großen Lettischen Völkerfreundschaft unserer multinationalen Heimat liegt. Jedes große Vorhaben wird mit Hilfe der Bruderrepubliken vollbracht. Das lettische Volk bringt seinen Brüdern für die ungenutzte Hilfe seinen tiefempfindlichen Dank dar. Die Werktätigen Sowjetlettlands haben einen guten Anlauf zur vorfristigen Erfüllung des neuen Fünfjahrplans genommen. Heute sind alle Betriebe und Baustellen, Kolchose und Sowchose durch den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags des Großen Oktober erfaßt. Das lettische Volk wird dieses große Fest durch neue Arbeitssatzen auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus würdigen.

Offenes Herz

Sehr beliebt bei den Lesern ist die Erzählung des Schriftstellers Eugen Ratner „Offenes Herz“, die im vorigen Jahr in den Bücherläden erschien und bald ausverkauft war. Dieses Buch ist das Ergebnis einer Reise des lettischen Schriftstellers in die Neuland-Sowchose Kasachstans. Das ist eine Erzählung über Begegnungen und Abenteuer in den Neulandsteppen, Halbwüsten und Wüsten, so annotierte der Autor selbst sein Werk. Die Erzählung, in Form einer Reiseskizze geschrieben, fesselt den Leser durch lebendige Tatsachen und Beobachtungen. In einer Sowchosiedlung leben Vertreter von 18 Nationalitäten: Russen, Kasachen, Letten... Das sind energische, arbeitssame Menschen mit festem Charakter. Sie fürchten keine Mühsale und überwinden sie kühn. Der Leser gewinnt die Helden des Buches, den Schafför Ista Omarbajew, seinen Bruder Askar, die Köchin Martha Kalny und den Komsolesekretär Gennadi Maslow sogleich lieb. Das Buch des lettischen Schriftstellers über Kasachstan ist nur ein Glied der unverbrüchlichen Freundschaft, die Kasachstan mit Lettland verbindet. Die weite Entfernung der Ufer der Ostsee von den Ufern des Aralsees bildet kein Hindernis für die Freundschaft der Werktätigen zweier Republiken. Unlängst hat das Rigaer Werk für Dieselmotoren eine technische Neuheit auf Bestellung des Ministeriums für Landwirtschaft Kasachstans hergestellt. Das ist eine leistungsstarke Anlage, um aus tiefen Brunnen in der Wüste das Wasser auf die Viehweiden zu pumpen. In Kasachstan sind auch die lettischen Telefonapparate, automatische Telefonstationen, Bohrbänke, Dampfhammer, die Transistoren und viele andere Instrumente und Geräte bekannt, die in den Werken von Daugavpils hergestellt werden. Kasachstan beliefert seitens Lettland mit Walzrost, synthetischem Kautschuk, Polyäthylen, Baumwollfasern, Schafwolle, Leder- und Rauchwaren, Ersatzteilen für Ausrüstungen der Nähereien und Trikotagefabriken.

Das Meerestor der Heimat

Das westliche Tor der UdSSR. So nennen die Seeleute aller Länder die Häfen Lettlands — die Riga und Ventspils, die als erste Schiffe unter der roten Sowjetflagge und den Staatswimpeln Europas, Afrikas, Asiens und Südamerikas empfangen und verabschieden. Diese alte Stadt am Meer ist den Löwen gekannt. Zum erstenmal wird der Hafen an der Mündung des Flusses Venta im Jahre 1242 genannt, d. h. 40 Jahre nach der Entdeckung Rigas, der Hauptstadt Lettlands. Ventspils ist ein bequemer und eisfreier Hafen. Dieser Umstand machte ihn zum wahren Meerestor nach Europa. In der Zeit des Planjahresiebts wurde am Ufer der Venta die größte Export-Erdölumladestelle im Baltikum errichtet. Hier entstanden betonierete Tiefwasser-Anlegestellen, leistungsstarke Pumpenanlagen, Bewässerungsvorrichtungen, die den Stolz der Sowjettechnik bilden. Jetzt lernen in Ventspils Tankschiffe mit 25 000 und mehr Tonnen Wasserverdrängung an. Sie be-

fördern das schwarze Gold nach Kuba und Skandinavien, nach Westeuropa und in die Länder Afrikas, nach Argentinien und Island. Unweit des Hafens, im schönen Fichtenschwalm, entstand die Siedlung der Hafenarbeiter und Seeleute aus vielgeschossigen Wohnvierteln, einem prächtigen Kulturhaus, Warenhäusern und einem Krankenstädtchen. Die Stadt Venta rückt ihre Mauern auseinander. Verweilen wir kurz im Rigaer Seehafen. Seine Kais, Lagerplätze und Krananlagen ziehen sich einige Kilometer an der Daugava entlang. Im ersten Jahr des neuen Planjahres liefen den Hafen große Handelsschiffe aus fast 40 Staaten an. Sie brachten hierher Bananen und Ananas, Kaffee, Mahagoni und Leder, Zucker und Chemikalien, Werkzeuge, Rohre und vieles andere. Hier nehmen die Schiffe Kohlen und Koks, Baumwolle und Sägeholz, industrielle Ausrüstung und Fisch, mittelasiatische Teppiche und Erze und andere Waren des sowjetischen Exports an Bord.

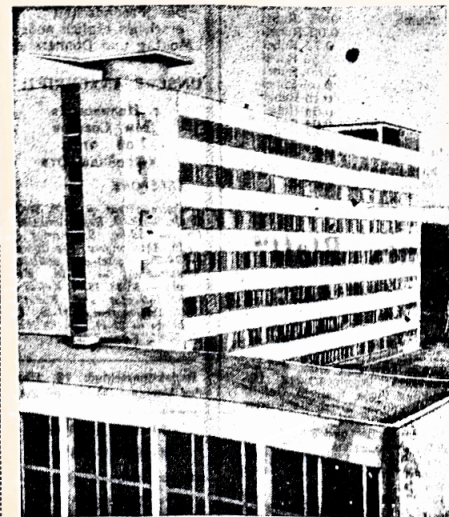
Regelmäßig arbeiten die Seeverkehrswege, die die Hauptstadt Lettlands mit Kuba, der Elfenbeinküste, mit Kanada und Frankreich, Belgien und Holland, mit Finnland und der DDR, mit Polen und der Vereinigten Arabischen Republik verbinden. Riga ist nicht nur ein Handels-, sondern auch ein Passagierhafen. Auf dem rechten Ufer der Daugava ist unlängst das herrliche Gebäude des neuen Seebahnhofs entstanden. In die Mündung des Flusses laufen die Ozeanliner „Alexander Puschkina“, „Jwan Franko“, „Izras Schewtschenko“, das schneeweiße Uraubererschiff „Fritz Heckert“ unter der Flagge der Deutschen Demokratischen Republik ein. Häufige Gäste an den Passagierkais Lettlands sind komfortabel eingerichtete Motorschiffe mit Touristen aus Polen, Norwegen, England und anderen Ländern. Auf der roten Fahne der Lettischen SSR sind blaue Wellen aufgezeichnet, die symbolisch davon zeugen, daß die Ufer der Republik von den Wellen der Ostsee umspült werden. Das westliche Meerestor unserer Heimat ist für Freunde immer offen.

Poesie der Ziffern

Lettland stellt 0,3 Prozent des Territoriums und ungefähr 1 Prozent der Bevölkerung der Sowjetunion dar. In dieser Republik wird erzeugt: jeder dritte Waggon für Elektrozüge, jeder sechste Straßenbahnwagen und Dieselmotor, jeder vierte Radioempfänger mit und ohne Plattenspieler, an 50 Prozent der Motorfahräder und 60 Prozent aller Telefonapparate, die in der Sowjetunion hergestellt werden. Die Leichtindustrie Lettlands hat in den Jahren der Sowjetmacht ihre Produktion auf das 9fache vergrößert und erzeugt jetzt pro Kopf der Bevölkerung mehr Wolle als das älteste Textilland der Welt — England. Baumwollgewebe — mehr als Italien und die Bundesrepublik Deutschland; Leder-

schuhe — mehr als Frankreich und die Niederlande. Die Fachleute Lettlands begannen mit der Konstruktion des ersten Motorwagen-Schnellzugs im Lande. Auf einzelnen Abschnitten kann er eine Geschwindigkeit von über 200 Stundenkilometer entwickeln. Die Kapazität der Motoren erreicht 16 000 Ps. Das Nationaleinkommen der Lettischen SSR betrug im vorigen Jahr 2,9 Milliarden Rubel, das ist an 7 Prozent mehr als im vorhergehenden Jahr. Im vorigen Jahr hat die Bevölkerung Lettlands aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds in Form von Renten, Stipendien, Urlaubsgeldern, von unentgeltlicher Bildung und ärztlicher Hilfeleistung mehr als eine halbe Milliarde

Rubel ausgezahlt bekommen. Das sind ungefähr 220 Rubel auf jeden Einwohner. Für den Gesundheitsschutz werden in diesem Jahr in der Republik 73 Millionen Rubel verausgabt. In Lettland kommen auf je 10 000 Einwohner 32 Ärzte. In diesem Jahr entließen die Hochschulen der Republik mehr Ingenieure, als das bürgerliche Lettland in 20 Jahren seines Bestehens ausgebildet hatte. In Lettland erscheinen jährlich über 2 000 Bücher in einer Gesamtauflage von 13 Millionen Exemplaren. Das sind 6,2 Bücher pro Kopf der Bevölkerung.



Ein Pud Milch

Wer von den Melkerinnen träumt nicht von soich einer Tagelohnung pro Kuh? Die Melkerinnen im Kolchos „Priwiba“ im Krastlawski Rayon haben einen solchen Ertrag nicht nur in den besten Sommermonaten bei guter Weide, sondern auch im Winter bei Stallhaltung erzielt. Die Melkerin Helene Ruskul verbucht täglich von 18 Kühen 291 bis 300 Kilo Milch. Anna Marzinkewitsch, Matilda Pumpa und viele andere Melkerinnen haben gleiche Leistungen erzielt. Der Durchschnittsertrag im Kolchos beträgt 12 Kilo. Jede Republik hat ihre Beson-

derheiten, die den wirtschaftlichen Charakter der landwirtschaftlichen Produktion bestimmen. Für Lettland sind reiche Wiesen und Weideplätze und ein welches Klima charakteristisch. Diese Verhältnisse begünstigen die Entwicklung der Milchwirtschaft. Und gerade in diesem Wirtschaftszweig haben die Werktätigen Lettlands in den letzten Jahren die bedeutendsten Erfolge erzielt. Der mittlere Milchhertrag pro Kuh betrug in der Republik im vorigen Jahr fast 2 700 Kilo, was 375 Zentner Milch pro 100 Hektar Landfläche ausmacht.

HAUS DER ELEKTRONIKER

Die Bauarbeiter haben am Stadtrand von Riga im Akademiestädtchen den Gelehrten ein modernes schlüsselfertiges Haus aus Glas und Beton — einen Laborgebäudeblock des Instituts für Elektronik und Rechentechnik der Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR zur Verfügung gestellt. Hier sind 140 Laboratorien und Kabinette vorhanden, die für experimentelle und theoretische Forschungen bestimmt sind. Ein Teil der Räume ist gegen die Wirkung der von Erde und Kosmos ausstrahlenden elektromagnetischen Wellen abge-

schirmt und isoliert. In diesen Räumen kann man komplizierte Versuche durchführen, die zur Ausarbeitung kybernetischer Systeme und zur Erforschung der Biostrome des menschlichen Gehirns nötig sind. Ein spezieller Saal ist für eine schnellfunktionierende Elektronenrechenmaschine bestimmt. UNSER BILD: Neuer Gebäudeblock des Instituts für Elektronik und Rechentechnik.

Foto: W. Ulasewitsch (APN)



Saust ertönt das Lied über die Heimat. Im Frauenchor des Kolchos „Sarkanais Oktobris“ (Lettische SSR) klingt auch harmonisch die Stimme der jungen Lalenkünstlerin Balby Osol. Foto: LTA-KasTAg

